

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Università di Modena e Reggio Emilia		
Aufenthalt	von:	15.09.2012	bis: 08.02.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
-------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Ich habe mich erst im Januar dazu entschieden mein Auslandssemester im Wintersemester in Modena zu verbringen, und habe mit der Organisation auch gleich angefangen, weil mir nur ein Semester Vorbereitungszeit blieb, was besonders mit der Beantragung des Auslandsbafög knapp geworden ist. Vor allem problematisch was es wegen dem Leistungsnachweis den man ab dem 4. Semester erbringen muss. Da ich zunächst den für das 5. Semester nicht hatte musste ich ihn von Italien aus organisieren, was sich etwas kompliziert gestaltete.</p> <p>Bezüglich des Aufenthalts in Modena habe ich mir zunächst einmal Gedanken um die Wohnungssuche gemacht. Auf der Facebookseite von ESN-Modena wurden rechtzeitig Links zu den Studentenwohnheimen veröffentlicht, in denen man sich aber zunächst nur einem Monat einmieten kann. Außerdem sind auch nur wenige von ihnen im Zentrum und das Internet geht dort entweder gar nicht oder schlecht. Ich habe meine Wohnung, die direkt im Zentrum lag schließlich Anfang August über Facebook gefunden, dort gibt es eine Seite „Cerco-offro stanza a Modena“, wo besonders viele Erasmusstudenten Wohnungen finden.</p> <p>Ich bin dort dann Mitte September bei einem Sri Lanker eingezogen, der sehr gut mit den ESN Organisatoren befreundet war und habe so schon früh viele andere Erasmusstudenten kennengelernt, obwohl ich nicht in einem der Anfängerkurse für Italienisch war.</p> <p>Es ist definitiv von Vorteil, wenn man bereits Italienisch kann, bevor man ankommt. Ich hätte ohne Italienischkenntnisse zum Beispiel mein Zimmer nicht gefunden. Natürlich kommt man an der Universität gut mit Englisch durch, jedoch gibt es vor allem in der Facoltà di lettere nur wenige Angebote auf Englisch, dafür aber auch welche auf Deutsch, in der Fakultät für Ingenieurwesen kenne ich allerdings ein paar die komplett ohne Italienischkenntnisse durchgekommen sind. Wenn man allerdings wirklich Italiener kennenlernen will ist es besser auch die Sprache zu sprechen, da die Einheimischen oft nicht so gut Englisch oder Deutsch sprechen, vor allem wenn sie nicht an der Uni sind.</p> <p>Ich habe vor der Abreise das Unicert 1 Zertifikat gemacht und habe dann in Modena am Centro Linguistico noch den B2 Kurs Italienisch belegt, der ist relativ straff organisiert, was den Stoff angeht, aber man unternimmt mit dem Kurs auch Ausflüge, zum Beispiel in eine „Acetaia“ wo der Aceto Balsamico aus Modena hergestellt wird.</p> <p>Im Allgemeinen ist Modena bekannt für seinen Labrusco, das Olivenöl, den Aceto Balsamico, die Amaretti, Paniniaufkleber und natürlich Ferrari. Es ist ein ideales Umfeld, um sich die norditalienische Lebensart und Kultur aneignen, was ich 5 Monate lang ausgiebig gemacht habe. Da ich im Wintersemester gefahren bin konnte ich auch die Vorweihnachtszeit in Modena verbringen. Im Sommer wären zwar mehr Freiluftfeiern möglich gewesen, allerdings konnte das auch noch wunderbar im September und Oktober machen. So waren wir zum Beispiel einen Tag im Oktober in Bologna, das nur eine halbe Stunden mit dem Zug entfernt liegt, an dem es immer noch 25 Grad bei strahlendem Sonnenschein hatte und man die Stadt toll genießen konnte und auch sonst haben wir noch bis in den November hinein im Freien Kaffee auf der Piazza Grande getrunken.</p> <p>Ich wurde von Anfang an gut in das dortige Studentenleben eingebunden, was zum Teil an meinem Mitbewohner lag, zum anderen Teil an meiner Erasmus-Mentorin, aber zum größten Teil an den Veranstaltungen, die vom Erasmus Student Network veranstaltet wurden. Bei den Prüfungen haben fast alle Professoren versucht individuelle Lösungen zu finden, damit</p>

ich genau auf die Richtige ECTS-Anzahl für meine Module komme. Wenn man sich immer persönlich mit den Professoren trifft geht die Organisation am schnellsten vorwärts, wobei ich mehrere Wegbeschreibungen gebraucht habe um die Büros zu finden, da im Internet keine Raumnummern angegeben waren und die Uni teilweise labyrinthartig aufgebaut ist. Eine sehr große Hilfe bei der Kurswahl war mir eine Italienische Studentin im gleichen Studienfach, da sie mir erklären konnte welche Professoren gut auf Erasmusstudenten eingehen, wie die Kurse aufgebaut sind und vor allem, ob meine Italienischkenntnisse ausreichen, um die Prüfung gut zu bestehen. Außerdem konnte ich mir von ihr diverse Bücher und Reader leihen, oder kopieren, die in den Kursen prüfungsrelevant waren. Was Handys betrifft so sind die italienischen Verträge viel einfacher und flexibler als die deutschen und vor allem billiger. Ich hatte meine SIM-Karte innerhalb einer Stunde beantragt, erhalten und freigeschaltet und das mit allen möglichen Flatrates. Es gibt bei Wind sogar einen Zusatztarif mit dem man günstig ins Ausland telefonieren kann, das war besonders von Vorteil wenn das Internet mal ausgefallen ist und viele meiner Freunde dort haben sich diesen deshalb besorgt. Der Aufenthalt in Italien ist im Gegensatz zu vielen anderen Ländern sehr nah an der dortigen Bevölkerung und den italienischen Studierenden, da man sich gut untereinander verständigen kann und Italiener im Allgemeinen sehr offen auf einen zu gehen. So findet man schnell Anschluss und kann die Sprachkenntnisse wunderbar weiterentwickeln, was für mich ein besonders wichtiger Faktor war.